

Cholera breitet sich aktuell rasant aus

Hilfe | Mehr als 100 000 Euro Spenden für Malawi Freunde Rottenburg / Neue Projekte in diesem Jahr

Die Malawi Freunde Rottenburg sind dankbar: Mehr als 100 000 Euro an Spenden konnte der Verein für seine Projekte 2022 sammeln. Neue Vorhaben sollen dieses Jahr das Leben von hunderten Familien verbessern. Ganz aktuell ist der Kampf gegen die sich ausbreitende Cholera.

■ Von Daniel Begemann

Rottenburg. Die Zahl der Kinder in dem südostafrikanischen Land Malawi mit Paten, die sie über die Malawi Freunde Rottenburg vermittelt bekommen haben, ist im vergangenen Jahr wieder gewachsen, wie der Verein berichtet. Drei neue Patenschaften seien in den vergangenen Wochen abgeschlossen worden. Der Vereinsvorsitzende Holger Keppel teilt unserer Redaktion mit: »Zusammen mit den Patenschaftsbeiträgen für 70 Schülerinnen und Schüler sind wiederum knapp über 100 000 Euro an Spenden- und Sponsorengeldern eingegangen und konnten eins zu eins in unsere laufenden Projekte investiert werden. Insgesamt haben wir fast das Spenden-niveau von 2021 erreicht.«

Dank der Spenden hat Keppel hat eine gute Nachricht zum Jahresbeginn: »Die angekündigten neuen Projekte – Jugendausbildungszentrum und das Kuhprojekt – können somit in 2023 gestartet werden.«

Kuhprojekt

Keppel erklärt, wie das Kuhprojekt das Leben von hunderten Familien in dem direkt am Malawi-See gelegenen Dorf Chilumba im Norden des Landes verbessern kann: »Es besteht aus rund 600



Holger Keppel besuchte schon mehrmals das südostafrikanische Land Malawi, zuletzt im vergangenen Herbst. Das Foto zeigt ihn mit Schülerinnen und Schülern. Fotos: Keppel

Haushalten mit 520 Männern. Entsprechend der malawischen Kultur gelten die Männer als Haushaltsvorstände und tragen die Verantwortung für die Versorgung ihrer Familien, aber die große Mehrheit ist arm und verdient weniger als der Weltbankdurchschnitt von 2,15 US-Dollar pro Person und Tag statistisch angibt.«

»Die große Mehrheit ist arm und verdient weniger als der Weltbankdurchschnitt von 2,15 US-Dollar pro Person und Tag statistisch angibt.«

Holger Keppel

Die Viehzucht, insbesondere von Kühen, ist in Malawi Männersache, allerdings können sich dies nur wenige Männer finanziell erlauben, weil ihnen das Geld hierfür fehlt. Eine »hybrid-cow« kostet rund 1000 Euro. Durch die Haltung von Kühen und den Verkauf der Milch kann die Armut ganz erheblich verringert werden. Der Kuhmist liefert einen wichtigen Beitrag, zum Beispiel beim Maisanbau, fördert den Umweltschutz und dämmt die Bodenerosion ein.«

Geplant sei, dass zunächst 25 Männer in fünf Gruppen organisiert und geschult werden. Nach zwölf Monaten werden die »alten« Kühe an neue Gruppen weitergegeben und die Kälber bleiben bei den Gruppen. »Bei einem erwarteten täglichen Ertrag von 20 Liter Milch können jeden Monat rund 700 Euro pro Kuh erzielt werden. Der Erlös aus dem Milchverkauf wird für den Kauf weiterer Kühe und Futter verwendet.« Die Umsetzung des Kuhprojekts soll über die Nichtregierungsorganisation »URAC« (Urban Research and Advocacy Centre) laufen. »Je nach Umfang, der noch nicht abschließend feststeht, belaufen sich die Kosten auf 15 000 bis 20 000 Euro«, sagt Keppel.

Das zweite Großprojekt der Malawi Freunde in diesem Jahr ist das geplante Jugendzentrum in Chilumba. »Es soll zur Stärkung der Jugend durch sportliche Aktivitäten sowie berufliche und technische Bildung beitragen. Mit Motivationsveranstaltungen und Vorträgen soll die geistige und moralische Entwicklung der Jugendlichen gestärkt werden und zu positivem und sozialem Verhalten führen«, schreibt Keppel. Das Jugendzentrum werde kaufmännische und technische Kurse, wie zum Beispiel Schweißen, Schreinern, KFZ-Mechanik, landwirtschaftliche Technik sowie Informations- und Kommunikationstechnik anbieten. Das Projekt werde derzeit ausgearbeitet, die Kosten sollen rund 20 000 Euro betragen.

Jugendzentrum

Wie dringend notwendig ein Jugendzentrum ist, zeigen folgende Zahlen, die Keppel anführt: In Malawi seien mehr als 60 Prozent der Bevölkerung Jugendliche, 60 Prozent aller Kinder hätten keinen Schulabschluss und nur 25 Prozent würden die achtjährige Grundschule mit Erfolg abschließen.

Cholera bekämpfen

Trotz der Projekte, die Hoffnung versprechen, ist die aktuelle Situation in Malawi schwierig. Keppel berichtet unserer Redaktion: »Bei uns

»Bei uns im Norden sind heftige Überschwemmungen angesagt und die Cholera wütet heftig.«

Holger Keppel

im Norden sind heftige Überschwemmungen angesagt und die Cholera wütet heftig.« Um die durch Bakterien verursachte schwere Magen-Darm-Infektion zu bekämpfen, die unbehandelt in vielen Fällen tödlich verlaufen kann, sei der Wunsch nach einer Toilettenanlage für die Fischer am See geäußert worden. Die Kosten dafür würden rund 15 000 Euro betragen.

Nach Angaben der malawischen Tageszeitung The Daily Times seien 576 Menschen im vergangenen Jahr an Cholera gestorben. Mit dem jetzigen Schulstart werde befürchtet, dass sich Cholera an Schulen verstärkt ausbreiten könnte.



Das Foto zeigt Keppel im Oktober 2022 gemeinsam mit Projektmitarbeitern am Malawisee.